



Dr. Christoph Peter

Digitales Diktieren – der psychologische Faktor

Exzellente Sprachqualität, schnelle Verfügbarkeit der Diktate von unterwegs und das entscheidende Mehr an Sicherheit – dies sind die ausschlaggebenden Faktoren dafür, dass sich die digitale Diktattechnologie von Philips bei der Frankfurter Sozietät Schulte Riesenkampff innerhalb kürzester Zeit etabliert hat.

Die Schulte Riesenkampff Rechtsanwalts-gesellschaft mbH aus Frankfurt am Main ist eine wirtschaftsberatende Sozietät mit besonderer Ausrichtung auf das deutsche und europäische Kartell- und Fusionskontrollrecht, Corporate/M&A, das kollektive und individuelle Arbeitsrecht sowie das IT-Recht. Die Kanzlei betreut führende deutsche und internationale Großunternehmen wie auch den Mittelstand aus den Bereichen Banken/Finanzdienstleistungen, Automotive, Chemie, Baustoffe, IT und Energie. Für komplexe Fragestellungen bildet Schulte Riesenkampff interdisziplinäre Teams, die sich aus Anwälten der beteiligten Rechtsgebiete zusammensetzen. Bei der Einführung des digitalen Diktats ließ sich Schulte Riesenkampff von der TOPIG Unternehmensberatung aus München unterstützen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Einführung von IT-Lösungen im anwaltlichen Sektor. Als Rechtsanwalt und EDV-Spezialist kann sich TOPIG-Geschäftsführer Tobias Pippig gut in die speziellen Anforderungen seiner Kunden hinein-denken und die jeweils passende technische Lösung auswählen. Im Rahmen seiner Consulting-Tätigkeit hat sich der 37-Jährige in der Vergangen-heit auch intensiv mit dem Thema digitales Diktieren beschäftigt und hierfür die verschie-denen am Markt verfügbaren Technologien auf ihre Funktionalität und Anwenderfreundlichkeit hin getestet.

Schulte Riesenkampff und dort zuständig für die IT, „und die TOPIG Unternehmensberatung mit Auswahl und Implementierung einer digitalen Diktatlösung beauftragt.“ Schon seit längerem war die Kanzleiführung unzufrieden mit den althergebrachten analogen Geräten, die häufig kaputt waren und dann aufwändig repariert oder ausgetauscht werden mussten. Außerdem wollte man die Mobilität der Anwälte unterstützen und ihnen eine schnelle Abschrift und Verfüg-barkeit der Diktate von unterwegs aus ermöglichen, was in der analogen Welt unter Einsatz von Kassetten naturgemäß höchst umständlich ist. Verschiedene Lösungen wurden daher seit Mitte 2007 in der Praxis getestet. Als zum Schluss die Philips-Technologie an der Reihe war, wussten die Rechtsanwälte und Schreibkräfte bei Schulte Riesenkampff schon genau, worauf es ankommt und was ihnen in der täglichen Arbeit beim Diktieren wichtig ist. Die Diktiergeräte und die Software SpeechExec Enterprise überzeugten schnell und so stand schon nach drei Wochen die Entscheidung fest.

Diktiergeräte lassen sich persönlichen Vorlieben anpassen

„Für uns war Philips eindeutig die beste Lösung. Dabei stand für uns neben den Workflow-Funktionen der Software vor allem die hervor-ragende Sprachqualität im Vordergrund“, so Dr. Christoph Peter. Ein wahrer Quantensprung im Gegensatz zum Arbeiten mit analogen Geräten. Denn der Anwalt hat festgestellt, dass sich die Schreibkräfte seit Einführung der Philips-Soft-

Analoge Geräte zu fehleranfällig

„Diese Erfahrung haben wir uns zunutze ge-macht“, sagt Dr. Christoph Peter, Partner bei

Im Einsatz in der Kanzlei
Schulte Riesenkampff:
Das Philips Pocket Memo 9630



PHILIPS

„Für uns war Philips eindeutig die beste Lösung. Dabei stand für uns neben den Workflow-Funktionen der Software vor allem die hervorragende Sprachqualität im Vordergrund.“



Dr. Josef Lothar Schulte, namensgebender Partner



Die Frankfurter Kanzlei Schulte Riesenkampff bietet individuelle und umfassende Betreuung in allen Bereichen des Wirtschaftsrechts.

und -Hardware wesentlich leichter mit der täglichen Schreibarbeit tun. Sie schreiben gleich beim ersten Mal das Richtige, wo früher wegen schlechter Klangqualität oft zwei- oder dreimal zurückgespult werden musste, um den Satz richtig zu verstehen. Die Rechtsanwälte müssen dadurch kaum noch etwas korrigieren und die Qualität der Arbeit in der Kanzlei hat sich um ein Vielfaches verbessert.

Seit Anfang 2008 sind alle 20 Anwälte der Sozietät mit Philips-Diktiergeräten des Typs Digital Pocket Memo 9630 ausgestattet. Sie wurden vom Philips-Systempartner OEVERMANN Networks GmbH aus Bergisch Gladbach geliefert und von der TOPIG Unternehmensberatung eingerichtet und konfiguriert. Die Umstellung verlief reibungslos, denn die Tastatur der Geräte lässt sich einfach und zentral über die Software dem persönlichen Bedarf seines jeweiligen Nutzers anpassen.

„Wenn ein Anwalt jahrelang mit einem Gerät gearbeitet hat, sind die Bewegungsabläufe so verankert, dass man sie gerne beibehalten möchte: Die freie Konfigurierbarkeit des Schiebeschalters bei den Philips-Geräten ermöglicht genau dies“, erklärt Tobias Pippig. Zudem vereinfacht die Software Philips SpeechExec Enterprise als Netzwerkversion im Gegensatz zu

anderen Produkten die Installation in einer Kanzlei mit vielen Arbeitsplätzen wesentlich.

DSS-Standard ermöglicht schnelle Übertragung von unterwegs

Philips setzt für die Aufzeichnung der Sprachdateien auf den DSS-Standard (Digital Speech Standard), ein einfaches und standardisiertes Format für digitale Sprachaufzeichnung. Die Diktate werden damit auf eine minimale Größe komprimiert, was vor allem für die Übertragung von außerhalb ein großer Vorteil ist. Andere Systeme wandeln die Dateien nach dem Herunterladen von dem Gerät vom DSS- in das Wave-Format um, das weitaus mehr Speicherplatz in Anspruch nimmt – ein großes Handicap bei der Arbeit von unterwegs, weil die Übertragung dann um ein Vielfaches länger dauert.

„Dies war für uns ein ausschlaggebender Grund für Philips“, erklärt Dr. Josef L. Schulte, „denn unsere Anwälte sind oft unterwegs, etwa bei Due-Diligence-Prüfungen, und können die Diktate dann von beliebigen Standorten aus via Notebook und UMTS sofort an das Schreibbüro senden.“ Der Zeitvorteil ist deutlich, denn die Diktate sind schon fertig geschrieben, wenn die Anwälte wieder in die Kanzlei kommen. Dadurch hat sich die gesamte Korrespondenz mit den

Mandanten beschleunigt. Außerdem können die Anwälte auch noch bis zu zwei Wochen später den genauen Wortlaut des Diktates nachvollziehen, denn so lange werden die Sprachdateien im Unternehmen aufgehoben. Die Aufnahmen auf Kassetten hingegen wurden früher gleich nach dem Abhören wieder gelöscht bzw. überspielt. Sensible Diktate übrigens, beispielsweise solche im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen, werden bei Schulte Riesenkampff bei Bedarf auch länger aufgehoben und auf CD gebrannt.

Nicht nur der Zeitvorteil, sondern auch der psychologische Faktor spielt eine Rolle. „Man ist unterwegs auf dem Flughafen und schleppt tagelang seine Kassetten mit sich herum“, beschreibt Dr. Christoph Peter das frühere Arbeiten, „heute schicken wir die Dateien sofort zur Bearbeitung und geben damit auch die Verantwortung ab. Die Diktate sind sicher in der Kanzlei und können nicht mehr verloren gehen. Das ist einfach ein gutes Gefühl.“ Die Philips-Technologie hat sich bei Schulte Riesenkampff so gut bewährt, dass die mobilen Diktiergeräte für alle Anwälte der Sozietät zum festen Begleiter geworden sind. „Sie liegen sogar zu Hause auf dem Nachttisch“, schmunzelt Dr. Christoph Peter.



Philips Speech Consulting
Ihr Ansprechpartner: Alexander Pulvermüller
Tautenzienstraße 9-12
D-10789 Berlin
Tel +49 30 2639595-56
Fax +49 40 2899-3930
E-Mail alexander.pulvermueller@philips.com
www.philips.com/dictation

SCHULTERIESENKAMPFF.

Schulte Riesenkampff Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Ihr Ansprechpartner: Dr. Christoph Peter
Hochstraße 49
D-60313 Frankfurt
Tel. +49 69 90026-6
Fax +49 69 90026-999
E-Mail cpeter@schulte-lawyers.de
www.schulte-lawyers.de